



# PRESSEMITTEILUNG

## **Bindehautentzündung! – Und nun?**

### **Richtige Behandlung der Symptome**

**Bremen, 04. Juni 2019. Zu den häufigsten Infektionen des menschlichen Auges gehört die Bindehautentzündung. Auslöser sind in den meisten Fällen hochansteckende Viren oder Bakterien, die vorwiegend durch Schmierinfektion übertragen werden. Rote Augen, verklebte Lider am Morgen, Jucken, Brennen, Lichtempfindlichkeit und ein Gefühl, als wären kleine Sandkörner im Auge – dies sind typische Symptome. Zur Behandlung eignen sich verschiedene Maßnahmen – von Hausmitteln bis hin zu verschreibungspflichtigen Augentropfen und -salben. Hinter harmlos wirkenden Reizungen können auch schwerwiegende Augenerkrankungen stecken, die keinesfalls in Selbstmedikation therapiert werden sollten.**

Die Bindehaut ist eine dünne Schleimhaut auf der Innenseite des Augenlides. Im gesunden Auge wird durch den Lidschlag Tränenflüssigkeit vom Bindehautsack über die Hornhaut verteilt. Sie hält das Auge feucht, reinigt es und versorgt es mit Nährstoffen. Die Bindehaut wirkt somit wie ein Schutzfilm, der verhindert, dass Krankheitserreger das Auge befallen. Dennoch können Erreger in die Bindehaut eindringen und zu einer Entzündung führen. Eine solche Entzündung kann sowohl infektiöse als auch nicht-infektiöse Ursachen haben: Als infektiös gelten beispielsweise Viren oder Bakterien, die das Auge entzünden. Nicht-infektiöse Auslöser sind hingegen Zugluft, Rauch, Staub, Pollen oder andere Allergene, meist im Rahmen von Heuschnupfen. Außerdem kann eine dauerhafte Anwendung von gefäßverengenden Augentropfen eine Bindehautentzündung – auch Konjunktivitis – provozieren. „Typischerweise treten die Symptome einer Konjunktivitis erst ein paar Tage nach der Infektion auf – zu Beginn meist auch nur bei einem Auge“, erklärt Christina Jäger, Vorstandsmitglied der Apothekerkammer Bremen. „Sowohl Erwachsene als auch Kinder und Babys können betroffen sein. Kinder sind häufig in den ersten Lebensjahren betroffen, weil ihr Immunsystem wesentlich schwächer ist“, ergänzt Jäger.

Die Übertragung erfolgt hauptsächlich durch Schmierinfektion. Aufgrund des Juckreizes reiben Betroffene an ihren Augen. Die Erreger haften nun an den Händen und werden so beispielsweise beim nächsten Händeschütteln weitergegeben. Erkrankte sollten deshalb darauf achten, regelmäßig ihre Hände zu waschen und möglichst nicht an den Augen zu reiben. Außerdem sollten Türklinken nach dem Anfassen desinfiziert und Handtücher sowie Augenarzneimittel nicht mit anderen



Familienmitgliedern gemeinsam benutzt werden. Ebenso sind bei Augenmedikamenten Einzeldosen-Verpackungen ratsam, um eine Verschleppung der Erreger zu vermeiden.

### **Ursachen und typische Symptome**

Neben häufigen Beschwerden wie Jucken, Brennen und einem Fremdkörpergefühl können sich bei einer Konjunktivitis auch kleine Schleimfäden oder Hornhauttrübungen bilden, welche die Sehfähigkeit beeinträchtigen. Ebenso möglich sind geschwollene Bindehaut oder Lider. Je nach Ursache variieren Dauer und Verlauf der Entzündung: Bei einer unkomplizierten bakteriellen Konjunktivitis klingen die Beschwerden meist innerhalb von ein bis zwei Wochen ab. Auch akute Bindehautentzündungen aufgrund von Reizungen durch Staub, Rauch, Zugluft, gechlortes Schwimmbadwasser oder Übermüdung sind meist unbedenklich. Doch Achtung: Verletzungen der Hornhaut durch beispielsweise Fremdkörper oder Spritzer von Putzmitteln können in manchen Fällen keinerlei Beschwerden auslösen, trotzdem jedoch bleibende Schäden hinterlassen.

Sind hingegen Viren die Ursache der Konjunktivitis, müssen Patienten mit einer Dauer von zwei bis vier Wochen bis zur Genesung rechnen. Starker Tränenfluss deutet in vielen Fällen auf einen viralen Auslöser hin. Eitriges Sekret, welches das Auge über Nacht derart verklebt, dass es sich morgens nur nach Auflegen einer feuchten Kompresse öffnen lässt, weist eher auf eine bakterielle Infektion hin. Selten sind Pilze oder Parasiten Verursacher der Erkrankung. Der Drang am Auge zu reiben ist bei den Betroffenen meist sehr groß, allerdings verschlechtert dies den Heilungsprozess.

### **Wann Betroffene zum Arzt sollten**

Bei einem Verdacht auf eine Bindehautentzündung sollte in jedem Fall ein Augenarzt aufgesucht werden – insbesondere wenn die Sehkraft beeinträchtigt ist und zusätzlich Kopfschmerzen, Übelkeit, Erbrechen oder Fieber auftreten. Weitere Symptome, bei denen Patienten unbedingt zum Arzt gehen sollten, sind: eitriges Sekret – vor allem am Morgen –, Fremdkörper im Auge, Schmerzen oder Druckgefühl am Auge, vor allem einseitige Pupillenveränderung sowie eine stellenweise Rötung der Bindehaut. „Auch wenn die Beschwerden länger anhalten oder nur an einem Auge bestehen, sollte ein Arzt konsultiert werden. Gleiches gilt, wenn die Augenprobleme nach einer Fernreise oder einer Verletzung oder OP am Auge auftreten“, sagt Jäger. „In der Regel erfolgt die Behandlung einer Bindehautentzündung lokal – der Patient wendet Augentropfen oder -salben an. Wichtig ist die korrekte Anwendung der Mittel. Das Fachpersonal der Apotheke kann Patienten die optimale Handhabung demonstrieren“, so Jäger.

Gewöhnlich werden die Augentropfen mehrmals täglich in beide Augen getropft. Augensalben hingegen werden bevorzugt zur Nacht angewendet, da sie zeitweise zur Beeinträchtigung des Sehvermögens führen. Kindern sollten die Augentropfen im Liegen verabreicht werden und sie



sollten die Augen danach einen Moment geschlossen halten, damit das Mittel nicht zu schnell von der Tränenflüssigkeit abtransportiert wird.

### **Was hilft gegen die Beschwerden?**

Kennt der Patient die Ursache – wie Zugluft oder ein Schwimmbadbesuch – kann zunächst für einige Tage in der Selbstmedikation behandelt werden. Zur Selbstmedikation bei nicht-infektiöser Bindehautentzündung, wie dem trockenen Auge, sind Tränenersatzpräparate in Form von Tropfen, Salben oder Gele mit Carbomer, Povidon, Celullosederivaten, Hyaluronsäure oder verschiedenen Lipidkomponenten indiziert – sie beheben nicht die Ursache der Beschwerden, lindern diese aber. Ebenfalls sind Augentropfen mit dem entzündungs- und schmerzstillenden Wirkstoff Salicylsäure in der Apotheke erhältlich. Bei den stärker wirkenden Augentropfen, die vom Arzt verschrieben werden müssen, reicht das Angebot von Mitteln mit Diclofenac über Flurbiprofen bis hin zu Ketorolac-Trometamol. Von sogenannten Weißmachern zur Behandlung von roten Augen, auch topische Dekongestiva genannt, ist abzuraten, da diese lediglich die Symptome der Konjunktivitis unterdrücken. Sie enthalten oftmals gefäßverengende Wirkstoffe, welche die Augen mit der Zeit austrocknen und so eine Entzündung hervorrufen und die Beschwerden noch verschlimmern können.

Liegt eine allergische Bindehautentzündung vor, kann diese in der Selbstmedikation mit Antihistaminika oder Mastzellstabilisatoren in Form von Augentropfen behandelt werden – letztere müssen jedoch einige Tage im Voraus angewendet werden, um ihre Wirkung voll entfalten zu können. Bringen beide Mittel keine Besserung der Symptome, kann der Arzt rezeptpflichtige glukokortikoidhaltige Augentropfen verschreiben. Allergikern kann es zusätzlich helfen, die Augen mit einer isotonischen Kochsalzlösung zu spülen.

Bakterielle Bindehautentzündungen werden mit verschreibungspflichtigen Antibiotika, die es ebenfalls in Form von Augentropfen und –salben gibt, behandelt. Bei schweren Infektionen erfolgt eine Behandlung mit einer Kombination aus einem Antibiotikum und einem Glukokortikoid.

### **Auch Hausmittel helfen bei der Genesung**

Allgemein gilt es, auslösende Reize wie beispielsweise Zugluft zu vermeiden. Darüber hinaus können Hausmittel helfen: Lauwarme Kompressen mit Quark lindern die Beschwerden und haben einen angenehm kühlenden Effekt. Die Ringelblume besitzt ebenfalls eine entzündungshemmende Wirkung. Betroffene legen zur Linderung des Juckreizes einen warmen Umschlag mit Ringelblumentee auf die Augen. Ein anderes bewährtes Hausmittel ist zum Beispiel eine Augenspülung mit dem abgekühlten Auszug der aufgebrühten Heilpflanze Augentrost. Alternativ können die Erkrankten ein mit dem Tee getränktes Tuch auf die entzündeten Augen legen. Auch Salben und Augentropfen mit den antientzündlichen Inhaltsstoffen dieser Heilpflanzen tragen zum



**Apothekerkammer Bremen**  
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Eduard-Grunow-Str. 11  
28203 Bremen  
Telefon: 0421/17 09 17

Abheilen der Entzündung bei. „Irrtümlich wird oft Kamille empfohlen, diese kann das Auge allerdings zusätzlich reizen, allergische Reaktionen auslösen oder sogar Keime ins Auge bringen und sollte dringend vermieden werden“, rät Jäger.

Weitere Informationen unter: [www.ak-bremen.de](http://www.ak-bremen.de)

Ansprechpartner: Dr. Isabel Justus

**Über die Apothekerkammer Bremen:**

Die Apothekerkammer Bremen vertritt die Anliegen der Apothekerschaft in Bremen und Bremerhaven. Sie vermittelt die Interessen der rund 540 Kammermitglieder im Land Bremen in der Politik, der Öffentlichkeit und den Medien. Hinter den Mitgliedern stehen etwa 180 öffentliche Apotheken und drei Krankenhausapotheken. Die Kammer engagiert sich für ein kostenbewusstes Gesundheitssystem, für hohe Qualität und Beratungskompetenz in den Apotheken.

**Pressekontakt:**

neusta communications GmbH  
Viola Lechle  
Konsul-Smidt-Straße 24  
28217 Bremen  
Telefon: 0421/79 06 84  
E-Mail: [v.lechle@neusta-communications.de](mailto:v.lechle@neusta-communications.de)